



Pressemitteilung



Landesvertretung
Schleswig-Holstein

Verband der Ersatzkassen e. V.
Wall 55 (Sell-Speicher)
24103 Kiel
www.vdek.com

26. März 2026

Bundesrat berät abschließend über Krankenhausreform

Qualität und Konzentration – die Landespolitik muss die Ziele im Blick behalten

Mit Blick auf die morgige Sitzung des Bundesrats, auf der das Krankenhausreformanpassungsgesetz (KHAG) abschließend beraten werden soll, appelliert der Verband der Ersatzkassen an die Politik, die ursprünglichen Ziele der Reform nicht aus den Augen zu verlieren.

„Nach mühsamen Verhandlungen haben sich Bund und Länder auf einen Kompromiss zur Krankenhausreform verständigt. Die Zustimmung des Bundesrates morgen ist wichtig, damit der Reformprozess nicht weiter verzögert wird und in geordneten Bahnen Fahrt aufnehmen kann“, sagt Claudia Straub, die Leiterin der Landesvertretung Schleswig-Holstein des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek). „Bei den folgenden Schritten zur Umsetzung auf Landesebene ist es wichtig, an den ursprünglichen Zielen der Reform – Qualität und Konzentration – festzuhalten.“

Ersatzkassen fordern frühzeitige Beteiligung

Für die anstehenden Gespräche des Gesundheitsministeriums mit den Krankenhäusern in den Versorgungsregionen fordert Straub eine enge Einbindung der Ersatzkassen. Als Mitglied im Landeskrankenhausausschuss und als Verband, der mehr als die Hälfte aller gesetzlich krankenversicherten Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner vertritt, erwartet der vdek, frühzeitig beteiligt zu werden. „Wir können dort unsere Expertise in die Entwicklung der künftigen Versorgungsstrukturen einbringen“, sagt Claudia Straub. „Es geht uns darum, die Grund- und Notfallversorgung in der Fläche sicherzustellen und gleichzeitig die Konzentration komplexer und hochspezialisierter medizinischer Leistungen zu erreichen. Dabei gilt es, mit Augenmaß vorzugehen und eine gute Balance aus Erreichbarkeit und weiteren Wegen für eine bessere Qualität zu finden.“

Sechs Versorgungsregionen als Planungsgrundlage

Claudia Straub lobt das Konzept der Versorgungsregionen, das die Landesregierung aus den Versorgungsklustern entwickelt hat, die während der Corona-Pandemie eingerichtet wurden. Dabei wird Schleswig-Holstein in sechs Regionen eingeteilt, die sich u. a. an Bevölkerungszahlen, Patientenströmen, bestehenden Krankenhausstandorten und der stationären Notfallversorgung orientieren. Die Versorgungsregionen sind Grundlage für die künftige Krankenhausplanung und für die Zuweisung der Leistungsgruppen im Rahmen der Krankenhausreform.

Aus Sicht der Ersatzkassen ist die Erfahrung in den Kliniken durch hohe Fallzahlen ein zentraler Indikator für Qualität. „Wir werden uns im Interesse unserer Versicherten für die Erfüllung der bundesweit einheitlichen Qualitätsstandards in Schleswig-Holstein stark machen“, betont die Landes-Chefin des Ersatzkassenverbandes. „Am Ende dieses gesteuerten Konzentrationsprozesses soll eine gut vernetzte und an Qualität orientierte Versorgungslandschaft stehen. Einzelne Abteilungen oder Klinikstandorte wegfallen, weil sie für die Versorgung der jeweiligen Region in Zukunft nicht mehr relevant sind“, so Claudia Straub abschließend.

Pressekontakt:

Florian Unger, vdek-Landesvertretung Schleswig-Holstein

Tel.: 04 31 / 97 44 1 – 16, E-Mail: florian.unger@vdek.com

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen:

[Techniker Krankenkasse \(TK\)](#), [BARMER](#), [DAK-Gesundheit](#), [KKH Kaufmännische Krankenkasse](#), [hkk – Handelskrankenkasse](#) und [HEK – Hanseatische Krankenkasse](#).

Die Ersatzkassen versichern zusammen etwa 29 Millionen Menschen in Deutschland, davon mehr als 1,3 Millionen in Schleswig-Holstein. Damit sind die Ersatzkassen Marktführer im Land. Beim vdek arbeiten bundesweit etwa 800 Beschäftigte. Hauptsitz des Verbandes ist Berlin. Für die regionale Präsenz der Ersatzkassen in Schleswig-Holstein sorgt die vdek-Landesvertretung in Kiel.